

LEOPOLD MOZART, EXZERPT AUS "ÜBER DIE EINSAMKEIT"
VON JOHANN GEORG ZIMMERMANN (TROPPAU 1785/86)
SALZBURG, ZWISCHEN 1786 UND 1787

Eine merkwürdige Stelle aus Zimmermanns' Schrift über die Einsamkeit (Th III S 46),

Wir träumten von nichts als Aufklärung – – und glaubten durch das Licht der Vernunft die Gegend so aufgehellte zu haben, daß die Schwärmerey sich gewiß nicht
5 mehr zeigen werde. Allein wir sehen, schon steigt von der andern Seite des Horizonts die Nacht mit allen ihren Gespenstern wieder empor. Mit Schrecken sieht man, daß das Uebel so thätig und durchgreifend ist, daß die Schwärmerey immer wirket, und die Vernunft nur spricht. Mit Unrecht glaubte Lord Schaftesbury, Witz und Laune seyen die kräftigsten Gegenmittel wider den Fortgang des schädlichen Aberglaubens.
10 Blosser Scherz vertreibt das Vorurtheil nur zum Scheine. Aus Furcht, verspottet zu werden, sucht man höchstens seine Alberheit zu verheimlichen. Man spottet wohl selbst mit, wo dieser Ton herrschet; und ist in seinem geheimsten Schlafgemache, wie ich Beyspiele gesehen, nichts destoweniger Verführter oder verführender Schwermer. So, schreibt Zimmermann 1786, schilderte mir ein Mann, wie es in der Welt nicht viele
15 giebt ganz neuerlich die Lage der Vernunft in vielen sehr aufgeklärten Städten des protestantischen Deutschlands. – Ein Wort der Zeit, *fiat applicatio*